



Die Verlobung

L. G. 1671

In einer ansehnlichen
welcher ein sehr
Jahre hatte er
einmal sah er
dem Wirtshaus
habe so sehr
von Stund an
sah er einen
vernehmen. Er
Ehne blieb bei
jemandem Epa
versprechen an
und andrer m
als er hielten
doch beuerten
Werbung zu
habe! doch
zu dem Spruch



XLII.

Geprüfte Tugend.

In einer ansehnlichen Stadt der Touraine hielt sich ein Prinz auf, welcher ein rechtes Meisterstück der Natur war. Am Reiten und Jagen hatte er, wie fast alle solche Herrchen, seine größte Lust; aber einmal sah' er in der Kirche ein schönes, sitzames Mädchen aus dem Mittelstande, und da traf Kuptdo den Neuling in der Liebe so desperat zwischen den Panzer und das Gehänge, daß von Stund an das Mädchen sein einziger Gedanke war. Da sandte er einen seiner Edelkente zu ihr, um ihre Forderungen zu vernehmen. Dieser machte aber sehr schlechte Progressen. Die Schöne blieb durchaus dabei, daß seine Ambassade ein bloßer ungeziemender Spas von ihm sey; daß der Fürst ja die Wahl unter der reizendsten und ausgebildetesten Schönheiten seines Hofes habe, und anders mehr; so daß er abziehen mußte. Der Fürst sowohl als er hielten das freylich für Ziererey, indessen mußte ersterer sich doch bequemen die Feder anzusetzen, um sie vom Gegentheil ihrer Meynung zu überzeugen; aber das fruchtete wieder gar nichts. Halt! dachte er, wir haben ja einfältiger Weise den Hauptschlüssel zu den Herzen der Weiber vergessen. Da sind 500 Pistolen, bring's

ihre die; indeß will ich mich fertig machen. Aber das Geschenk ward mit Verachtung zurückgewiesen. Da stand nun der Fürst, und war verliebter als je. Er ließ sich seinen stoltesten Hengst satteln, machte mit demselben vor ihrem Hause die desperatesten Sätze, und ließ sich gerade gegenüber in einen Morast werfen. Er ward ins Haus geklagen, stellte sich recht krank; das Mädchen mußte zu ihm ans Bett kommen, und da wollte er sie durch ihr eigenes Mitleiden verführen. Das war auch umsonst. Er gewann ihren Schwager, der sollte sie ihm auf einer Weintese verführen helfen; aber aus der Parthie ward nichts. Kurz, sie blieb unbeweglich; und des Fürsten Liebe verwandelte sich in Bewunderung ihrer Tugend. Sie heirathete hernach einen Mann, der in Hofbedien-
nung stand.



der das Gefährt
von der Furcht
solistischen Hengst
die dergegen
Vorst worten. Er
nt; das Mädchen
er sie durch die eig
st. Er gewann ih
stei verfahren sei
sie klich undemog
sterrunderung ihre
der in Selbst